



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 78**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Müllheim**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

[Müllheim.]

[Andere Hand: Müllheimb.]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Nur eine schul, und die wird in dem / dorf Müllheim gehalten. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

1771 im winter knaben 36 und mädglin / 26. Im sommer knaben 10, mädglein 15. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Von dem neujahr biß in mitte deß mertz mo[nats] / vast allezeit gleich. Hernach nimt di anzahl um / etwas ab. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Weilen Langenhart nur ein einig, nicht / sonderlich weit entleg[enes] örtlin, so 1712 pfarrgenößig / gemacht worden, so wird von den daselbstigen / kinderen die schul den winter durch fleißig besucht, / im sommer aber selten, weilen sie an der freyschul nicht / participieren, daß aber durch den unterricht bey / hauß ersetzt wird. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Es hat wenige dienstkinder und nur im sommer / männbuben. Dieser halber möchte es beßer gehen. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

[S. 2] Etwann biß sie 10, 12 und auch mehr jahr / alt und in dem 5. und 6. jahr fängt man an. / Und wird dißfahls der willkühr der eltern über- / laßen. Solt es nach unser



schulordnung gehalten wer- / den, so dörfte im sommer keines vor dem 5. jahr / und im winter vor dem 6. jahr zur schul komen. /

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Sommer- und winter-schuhle. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?

[keine Antwort]

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Ist oben der zweyten antwort zusehen. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Laut unserer schulordnung 14 tag zum / ernden und 14 tag zum herbsten. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Nur obige zeiten sind zu ferien erlaubt, doch / da daß schulhauß auch das gemeindhauß, so / gibt es ferien zur zeit der gemeindrechnung / und wann gericht gehalten wird. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

Man thut sie mit allem ernst erinnern und / darzu antreiben, und solte diß nicht verfangen / wollen, wurde man die zuflucht zu der visitation / und wo diß nicht hulf zu h[errn] landaman nehmen. //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

[S. 3] Laut unserer schulordnung hat er von e. e. / gemeind jährlich zubeziehen 30 fl baares gelt, / danne wird ihme zunutzen überlaßen ein einfang / in circo 4 juchart 1 vierling, darvon 3 vierling / heuwachs ist. Und da man ihme vor dem 8 ey[mer] / wein gegeben, so hat eine ehrsame gemeind es / dahin abgeänderet, daß sie fürhin nicht mehr an / das quantum gebunden seyn wolle, sondern es in / zukunfft bey der gemeind stehen solle, auf des schuhl- / mr. anhalten, auch nach beschaffenheit seines wohl- / verhaltens ihme so viel eymer wein alle jahr / zugeben, so viel durch di mehrheit der stimmen / wird erkannt werden. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

An unserm orth nicht. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Niemand tragt etwas bey, als was vorge- / melt, nammlich di gemeind, und zwar evang. / und catholisch, daher auch di catholischen die schul / besuchen. /



4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Weil an unserm ort eine freyschul, so / können alle und jede ohne unterscheid gleich gelehrt / werden, wann man nur di zeit darauf mag / wenden. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Ist ein eignen schulhauß, in dem gleichwohl // [S. 4] der schulmr. seinen aufenthalt hat, auf dem aber / dann auch die gemeind ihre versamlung im / benöthigten fahl halt, selten zum nachtheil deß / schulhaltens. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

1771 war die anzahl 36, namlich 22 / unterjährig und 14 oberjährig, die zeit, so darzu / verwandt wird, dauret von 6 biß 9 uhren. / Die unordnungen trachtet man auf alle / weiß zu verhüten, so viel immer möglich, nach / den dißfahls verfaßten und von jedem zuhalten / versprochen gesetzen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die nachtschuler selbsten, ohne das die gemeind / einen beytrag macht mit 2 lb. kerzen. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Man ist mit selbem so gut als immer ein ge- / meind im Thurgeü versehen, indem er den Klingler / von Dätlicken zur information gehabt, auch / sonst ein gutes genie besitzt. //

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

[S. 5] Hat dißfahls keine anfechtungen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die ganze zeit mit den schulkinderen / beschäftigtiget. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Ich nebst der gemeind bin mit ihme zufri- / den, indem er sich anweisen und leiten läßt, auch / seinen besten fleiß anwendt, so das er nicht nur / auß andern gemeinden, sonder selbst der catho- / lictæt benachbahrtten orthen schuler hat. /



5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Ist, wie schon bemelt, geacht und geliebt. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja freylich, auf alle weiß, dann unsere / schulordnung will haben, daß di kinder deß / morgens um 8 uhr und deß nachmittags / um 1 uhr versamlet seyen. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Weilen das schulwesen unser schulmr. versteht, / so wird gewüßlich ein ordentliche proportion / der zeit beobachtet in absicht der verschiedenen objecten. / Und um die kinder im lesen glücklicher fortzubringen, / die im lehrnen difcil, macht er sie länger buchstabe- / ren und halt sie, wann sie nicht zu forchtsam, um so viel / exacter. //

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

[S. 6] Nach der fähigkeit des lehrnenden und der vorthail, / den er sich im buchstabieren bedient, ist, daß die kin- / der erstlich die buchstaben grundlich müßen lehr- / nen kennen, danne zweytents exact müßen / auf die buchstaben zeigen und an einem / wort die sylben ordentlich müßen wider hollen, / biß das wort gantz zusammen gesetzt und dann / auf einmahl kan und mag außgesprochen / werden. Im übergang zum lesen aber, das er / sie nicht ehender lesen laßt, sie könnind dann / wohl buchstabieren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Auf alle weiß. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Catechismus, zeugnusen, psalmen- / bücher, testamenter, auch sonst andere schöne / geistliche bücher, auch zulezt zeitungen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Meistens kauff- und fertigungs- / brief, auch sonst allerley brief. / Und dermahlen lehren vast die meisten / kinder geschribnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Das fragstücklein, den cat[echismus], den hauß cat[echismus], daß / fästbüchlin, psalmen, die lehrreich sind, gebätter // [S. 7] auß h[errn] Wyßen bättbüchli, lieder auß geistreichen / büchern, als seelen music, Bachofen, Schmidlin, / Steiner und Brocks gesangbüchern. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Einem jeden nach seiner fähigkeit. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Alles muß mit verstand hergesagt werden, / so viel immer möglich. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Weilen in der wochen nach unserer schul- / ordnung nur 2 mahl daß außwendig gelehrt- / te repetiert wird, so habe noch kein eckel merken / können, ob aber da der fehler gemeinlich darin / ligt, das man die jugend frühzeitig auß der schul / nihmt und darin sendt, bey ihrem außwendig / gelehrtten nicht mehr di gedächtnuß als das ju- / dicium theil habe, hat keine decission nöthig. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Dises kan man erkennen, wann sie gar / faul und träg sind und mit gewalt darzu / müssen angehalten werden. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Da die genie verschieden, so sind auch die / stuck deß lehrenden verschieden, doch ist allezeit / was neües das beliebteste bey dem lehren. //

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

[S. 8] Daß kind muß zuerst können recht / und wohl buchstabieren, danne fertig in dem / getruckten lesen, erst dann laßt mans schreiben. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die knaben alle, die töchtern nicht gar alle. / Und dises wird eben der willkühr der eltern über- / laßen, doch nicht alle mahl. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Sehr wenig zeit wird auf dieseres verwandt. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Es wird so wohl auf die orthographie als / auf di calligraphie acht gegeben. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Auß geistlichen büchern, besonders der h. / schriftt. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle tag 1 ½ stund. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Ja, freylich. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

In der haubtschule bey den im lesen und / schreiben geübtesten. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

Ja, es gibt dann und wann auch. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Ja, freylich. //

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

[23–24: keine Antworten]

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[S. 9] Weilen sich ein großer unterscheid zeigt / unter den kindern, so kan doch ein kind von / mitlerer fähigkeit in zeit von 4 oder 5 jahren / alles das jenige erlernen, was man in der / schule lehrnen soll. /

26. Bemerket man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Ja. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Ja. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Ja, und zu diesem unterricht wird et- / wann deß tags eine stund verwendet, im / sommer aber sind wenige, die fähigkeit darzu / haben, weilen meistens nur junge kinder in di / schul gesandt werden. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Wann sie solches zum öfftern widerhollen / wurden, worzu di repetitionen in den / catechisationen und di exacte informierung / bey dem examine der neocomunicanten / sehr vieles hilfft. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Ja. //

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

[S. 10] Ein jeder fehler wird gestrafft, je nach- / dem er beschaffen ist. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Die fehler im lehrnen werden bestrafft / auf allerley art und weiß. Und muß diß- / fahls gebraucht werden, welches mittel zum / besten helffen thut, daß einte kan mit guten, / daß andere mit rauhen worten, daß dritte / mit streichen, daß vierte mit spath heimlaßen / u. s. w. gezüchtiget werden. /

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

Keineswegs. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Jedes laster wird nach seiner beschaf- / fenheit bestrafft, nachdem es groß oder / klein ist. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Ja. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Mit examinierung der kindern in / allen stucken, die sie nach der schulordnung / erlehren sollen. //

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

[S. 11] Es wird alle jahr nach dem winter / ein examen gehalten. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Etwann 3 oder 4 stund. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Es wird von dem ersten biß zum letsten / kind alles genau untersucht und beobachtet, / was und wie viel ein jedes diß jahr wi- derum von neuem erlehret, deßwegen / alle jahr ein aufsatz vom schulmr. mir dem / pfarrer muß behändiget werden. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Ja, sie behören die kinder auch selbstn / und schauen auch auf das eint als andere, / wie es mit der schul eine beschaffenheit habe. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Ja, die schönsten und besten werden ge- / rühmt, die schlechten gedatelt und di kinder / ermahnet, selbige ins künfftige beßer zu- / machen. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Ja, büchlin, papier und etwas gelts, und weil es / auß dem den evang. und cathol. gemeinsamen / gemeind geht, kan nit sonderlich ein unterscheid / gemacht werden in der außtheilung. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[keine Antwort]

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

[S. 12] Ist ein besonders gesetzbüchlein, / auß dem folgendes die vornehmsten / articul: /

Welcher in der gesellschaftt schweret, soll / zur straf erlegen 4 xr. /

Es soll ein jedes mitglied der ge- / sellschaftt verschwigen seyn, auch das der / gesellschaftt nachtheilige in treuen / anzeigen und eröfnen. /

Die gesellschaftt soll ihre zusammenkunfft / anheben mit einem psalm Davids, / inzwischen sich auch in schwereren stucken / üben und widerum mit einem // [S. 13] psalm Davids beschließen. Doch weil die / psalmen daß nothwendigste sind, als soll / man sich auch in denselben haubtsächlich / üben. /

Welcher alle sonntag morgens, so bald / die glocken anschlagt, nicht in der / schulstuben vorhanden ist, soll zur straf / bezahlen 2 d. /

Welcher in der gesellschaftt unnütz ge- / schwätzt, liederlich gelächter treibt, einen / andern schmächt oder schändt und sonst / ungebührlich handelt, soll verfallen seyn / 3 xr. //



2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
 3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*
- [2–3: Keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

[S. 14] Ja. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Ja, dieser sind verschiedene und sind / im stand, wann liederlicher eltern / kinder in den catechisationen abwesend, / ich sie sie [sic] provocieren kan und diese / im stand sind, für solche zu ant- / worten, könnten namentlich hergesetzt / werden. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Die anzahl von den beßern ist alle- / mahl größer als die von den schlimmeren. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Fehler gibt es verschiedene, und / dann gute eigenschafften auch wider. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Ja, besonders in den catechisationen / und den exam[inibus] neocomico. //

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

[keine Antwort]

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[S. 15] Er muß die fähigsten zum behören / der jüngsten schulkindern anstellen / und brauchen. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

An unserm ort zeiget sich ein großer / unterscheid an den kindern, so nur in / dem winter, und an denen, so somer / und winter die schul fleißig besuchen, / besonders, wo di eltern liederlich. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Daß nutzen von der nachtschul sey, ist / unsers orths unstreitig, zumahlen die / känntnuß deß lobgesangs, / ein stuck deß gottesdiensts, dardurch / sehr gefördert wird. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Ja freylich, und der nutzen darvon ist / größer, als man sich bis anhin vorgestellt. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Die gegenwärtige theurung // [S. 16] hat verursacht, daß die schul um etliche / kinder geringer worden. In der kinder- / zucht aber ist sie nicht föllig ohne beße- / rung geblieben. //

[1. *Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?*

2. *Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?**

[1–2]

[S. 17] [*Zweite andere Hand*: Da vorstehende beantwortung alschon ab- / gewichenen herbst an h. h. herren decan / Wermüller übergeben worden und / nun die neüe frag zubeantworten ist, / auf was arth und weis wirdt die wahl eines / schulmeisters bewerkstelligt, / so dient folgendes aus zwei mahl gehabttem / anlas während meinem dienst, die schul / zu Mülheim mit einem schulmr. zu versehen:

a. Wirdt ab der cantzel die vacatur der schuhl / verkündt und die, so sich melden wollen, / auf einen angesetzten tag zum examen / provociert. /

b. Disem examen wohntten bei nebst dem / evangelischen pfarrer, der das examen / verricht, beide burgermr. und beide / krichen pfleger, die kirchen stillstän- / der und sint 1754 der catholische zuzug, / weil die schuhl aus dem gemeind gut / bezahlt wird, auch selbs von den cathol. / besucht wirdt. /

c. Aus disen examinirten werden die 3 / tüchtigsten der gantzen gemeind vom / ev. pfarrer vorgeschlagen und dan durch // [S. 18] ein heimlich mehr sub præsidio des / ev. pfarrers und 3 unparteiischen / männer der entscheid, wer es sein / soll, mit der

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.



mehrheit der stimmen / gemacht, das aber beide mahl / nun auf den tüchtigsten nach des
/ pfarrers und der vorgesetzten in- / tent gefallen ist.] //

[S. 19] [*leer*]

[S. 20] [*Dritte andere Hand: Von hrn. pfarrer / Bartholomäus Stäger / zu Mülheim.*] //

[*Transkript: crh/25.07.2012*]